



Datum: 2016-06-10

## **Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt bei der Trauerfeier für Hans Hoffart am 10. Juni 2016 in der Trauerhalle des Langener Friedhofs**

Verehrte Familien Hoffart und Schwientop,  
liebe Ulla,  
liebe Trauergemeinde,

ein besonderer Bürger, ein besonderer Langener, ein einzigartiger Mensch – ja, das war Hoffarts Hans, von dem wir heute gemeinsam Abschied nehmen wollen. Wenn wir uns heute Nachmittag an ihn und die Zeit mit ihm erinnern, dann tun wir das bei allem Leid in der Gewissheit, dass er bis ins hohe Alter hinein ein erfülltes Leben hatte, das ihm Glück, Zufriedenheit und große Anerkennung brachte. Das vermag uns Trost zu spenden und erinnert daran, dass der Tod uns nicht alles nehmen kann. Die Gedanken an Hans Hoffart werden bleiben. Wir werden uns stets an ihn und seine Verdienste erinnern und in großer Dankbarkeit mit ihm verbunden sein.

Ich habe Hans Hoffart kennengelernt als einen Menschen, der wie kein anderer seine Heimatstadt Langen verkörperte. Ich habe ihn schätzen gelernt als einen, dem man vertrauen kann und ich habe die Erfahrung gemacht, dass man auf seinen Rat hören sollte. Denn dann war man immer gut beraten. Mir persönlich war Hans Hoffart zu einem Vertrauten und väterlichen Freund geworden. Seine Meinung war mir sehr wichtig, auch wenn wir dabei durchaus nicht immer eins waren. Wenn aber doch, dann in erstaunlicher Einigkeit. Sein Ideenreichtum und seine spritzigen Einfälle waren immer wertvoll für uns alle.

Hans Hoffart fehlt, er fehlt uns allen. Die Trauer über seinen Tod wird uns lange begleiten. Unsere Stadt hat eine herausragende Persönlichkeit verloren, seine Familie einen herzensguten Ehemann, Vater und Großvater. Hans Hoffart war einer der bekanntesten und beliebtesten Mitbürger Langens. Er war zu Recht unser Ehrenbürger; wir haben ihm in größter Dankbarkeit diese höchste Auszeichnung unserer Stadt verliehen. Wir haben ihm den städtischen Kulturpreis überreicht und die Ehrenplakette der Stadt Langen in Silber und in Gold. Das Land Hessen zeichnete Hans Hoffart für seine außergewöhnlichen Verdienste mit dem Landesehrenbrief aus und außerdem nahm er die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland entgegen.

Ohne sein Engagement wäre unsere Stadt eine andere. Hans Hoffart war der Alleskönner, wenn es darum ging, in Langen etwas auf die Beine zu stellen, das Vereinsleben in Schwung zu halten oder gute Ideen zu liefern und sie umzusetzen. Er vereinte in sich außergewöhnliche Talente: Er war sprachgewaltig ohne laut zu sein, er war närrisch, aber kein Narr, er war bodenständig, aber mit seinem Allgemeinwissen, seiner Erfahrung und

Seite 1 von 4



seinem Charme dennoch ein Weltmann, und er war erfolgreich und blieb dennoch bescheiden.

Aus dem kleinen Hans, der am 28. März 1931 im Langener Wiesgässchen auf die Welt kam, wurde ein Hansdampf in unserem Kultur- und Vereinsleben. Er war allen und allem gegenüber aufgeschlossen, er hat aber auch das Brauchtum gepflegt und Hans Hoffart war gesellig und immer hilfsbereit. Er hat allen gut getan, die seine Nähe suchten.

Wir sind in Langen in der glücklichen Lage, dass wir seit jeher eine Vielzahl von Vereinen, Organisationen, freien Gruppen und Initiativen, aber auch viele Bürgerinnen und Bürger haben, die sich ehrenamtlich engagieren. Unter ihnen war Hans Hoffart der Pontifex maximus – denn er baute wirklich Brücken – von Mensch zu Mensch und von Verein zu Verein.

Um sich dem Wohl der Gemeinschaft widmen zu können, um dafür zu sorgen, dass andere feiern können, unterhalten werden und ihren Spaß haben, stellte Hans Hoffart jahrzehntelang seine Kraft und Freizeit zur Verfügung. Er wurde nicht müde, für Bürgersinn und harmonisches Miteinander einzutreten. Er war im besten Sinne ein Original, nämlich unverwechselbar und einmalig, ein Mensch mit Charakter, ausdauernd und beharrlich. In Langen gibt es nur wenige, die ihn nicht kannten. Ich fand es immer bewundernswert, dass Hans Hoffart bei all dem, was er vollbracht hat, niemals um seine Person Aufhebens gemacht hat. Er hat durch gute Taten, durch Einsatz, Können und Zuverlässigkeit überzeugt und durch „Langener Gebabbel“ – aber niemals durch Dummgebabbel.

Hans Hoffart hat das Langener Kultur- und Vereinsleben maßgeblich geprägt und bereichert. Als es 1983 um die Gestaltung der 100-Jahr-Feier unserer Stadt ging, hat er dafür sogar ein viel beachtetes Theaterstück geschrieben. In zahlreichen Vereinschroniken taucht sein Name an vorderster Stelle auf. Schon im Alter von 16 Jahren wurde er aktives Mitglied im Gesangverein Frohsinn. Als treibende Kraft stand er einer großen Anzahl von Vereinen uneigennützig zur Seite. Als zuverlässiger und leistungsstarker Motor hielt er das Vereinsgeschehen am Laufen. Er organisierte Konzerte und moderierte sie, so zum Beispiel 30 Jahre lang die Auftritte des TV-Blasorchesters. Auch beim Orchesterverein hat er über viele Jahre hinweg angesagt. Seine Verlässlichkeit, sein Charme, sein Witz, seine Schlagfertigkeit und sein Organisationstalent hatten ihm zu Recht den Ruf eines Allroundspielers eingebracht.

Als langjähriger Vertrauensmann war Hans Hoffart Bindeglied zwischen den städtischen Gremien und den Langener Vereinen und hat dabei ein hervorragendes Klima geschaffen. Andererseits hat er sich während seiner Tätigkeit als Journalist der Langener Zeitung, die er in verantwortlicher Position ein Vierteljahrhundert verkörperte, aber auch nicht gescheut, Jagd auf den Langener Amtsschimmel zu machen, wenn dieser einmal durchgegangen war.

Hans Hoffart zählte nicht zu den Hofberichterstattem. In seinen Artikeln hatte er – vor allem auch im kritischen Sinne – immer das Wohl und die gedeihliche Fortentwicklung seiner Heimatstadt Langen vor Augen. Er hat darauf verzichtet, vermeintliche Sensationen oder Skandale um der Schlagzeilen willen zu produzieren. Vielmehr war sein Denken und Handeln auch hier immer darauf gerichtet, die Sache voranzubringen. Nicht die Kontroverse um ihrer selbst willen, sondern das möglichst konsensuale Ergebnis war sein Bestreben. Er war sich immer darüber bewusst, dass man als Journalist eine sehr große Verantwortung trägt und es schändlich ist, Informationen zu verfälschen. All das hat dazu geführt, dass er für viele Leser schlechthin einfach die „Langener Zeitung“ war.



Ein besonderes Kapitel im Leben von Hans Hoffart war darüber hinaus der Karneval – und das nicht nur in der fünften Jahreszeit. Als langjähriger Vorsitzender, als Ehrenvorsitzender und Ehrenpräsident der 1. Langener Karneval Gesellschaft, als exzellenter Büttenredner und als Conférencier brillierter er bei unzähligen Auftritten. Das LKG-Theater hat er wiederbelebt und von einem Erfolg zum anderen geführt, und er brachte auch selbst sein schauspielerisches Talent auf die Bühne. Charmant wie er war, spielte er natürlich regelmäßig den Liebhaber.

Hans Hoffarts Herz gehörte immer seiner Heimatstadt Langen und ihren Menschen, den Einheimischen genauso wie den – um in seinem Jargon zu bleiben – Eingepackten. Diejenigen, die durch ihr Wirken im positiven Sinne besonders auffällig waren, hat er über viele Jahre beim Ebbelwoifest zum Ebbelwoitrinken eingeladen, um sie anschließend mit dem Stöffche zu waschechten Langenern zu „daafe“. Ihm ist es zu verdanken, dass 1974 unser berühmtes und beliebtes Ebbelwoifest aus der Taufe gehoben wurde. Er hat aus seiner eigenen Idee das Beste gemacht, was aus einem Apfel werden kann. Sehr, sehr viele werden ihn vermissen, wenn in zwei Wochen wieder der Ebbelwoi aus dem Vierröhrenbrunnen fließt. Und sehr, sehr viele werden sich daran erinnern, dass Hans Hoffart 36 Jahre lang die Symbolfigur dieses einzigartigen Festes war.

Hinter dem Ebbelwoifest steht ein großer Verein, der Verkehrs- und Verschönerungsverein Langen. Hans Hoffart war dort Ehrenvorsitzender. In den vielen Jahren seiner Vorstandmitgliedschaft hat er sich für die Verschönerung von Langen eingesetzt. So für die Restaurierung des Weißen Tempels in der Koberstadt, die Erneuerung des Keßlerbrunnens oder den Bau des Europabrunnens vor dem Bahnhof. Auf seine Anregungen, seinen Ideenreichtum und seine Antriebskraft gehen zudem Aktionen wie „Langen räumt auf“ und „Langen blüht auf“ zurück und – wie könnte es anders sein - auch für unseren Weihnachtsmarkt und unsere Weihnachtsbeleuchtung war er der Ideengeber.

Das hohe Ansehen eines Ehrenvorsitzenden genoss Hans Hoffart ebenfalls im Gesangverein Frohsinn und – wie schon erwähnt – bei der Langener Karneval Gesellschaft. Niemals war Hans Hoffart in einem Verein einfach bloß Mitglied. Er war ein Mann der Tat, der etwas zu sagen hatte und anpackte, der Konzerte und Veranstaltungen moderierte und dabei manchen gut bezahlten Showmaster blass aussehen ließ.

Er traf einfach immer den richtigen Ton. Seine Orts- und Menschenkenntnis, seine Schlagfertigkeit, und seine treffsicheren Pointen – all das war nicht zu übertreffen.

Zu seinen großen Verdiensten zählte es, dass er alle Bevölkerungsschichten ansprach und erreichte – von der jungen Gardetänzerin bis zum betagten Publikum bei Seniorenveranstaltungen. Und Hans Hoffart war ein Mann, der das Gesicht prägte von Langen als einer Stadt für alle Menschen. Als Kind und Jugendlicher hatte er den Zweiten Weltkrieg miterlebt und später seine Lehren daraus gezogen. Freiheit, Gerechtigkeit, Menschenwürde, Frieden und Mitmenschlichkeit – für diese Werte hat er gelebt und vielleicht war es ihm auch deswegen ein so großes Anliegen, zu helfen und Freude zu verbreiten, aber auch vor Fehlentwicklungen zu warnen, sich in wichtigen Debatten zu Wort zu melden und entschieden einzuschreiten, drohte Recht zu Unrecht zu werden.

Hans Hoffart verfügte über die besondere Fähigkeit, Humor und Witz mit Herz, Verstand und einem ausgeprägten Urteilsvermögen zu paaren. Er war ein fairerer, freundlicher und zuvorkommender Mensch, er war ein Pfundskerl, auf den man sich stets verlassen konnte und der die Menschen für sich gewinnen konnte. Dass unsere Stadt nicht nur wegen ihrer



guten Lage und Infrastruktur geschätzt wird, sondern auch wegen ihres Vereinslebens, ihrer Veranstaltungen und wegen ihrer Atmosphäre der Weltoffenheit und Toleranz, ist maßgeblich auch sein Verdienst. Die harten Standortfaktoren, so wichtig sie auch sein mögen, hat Hans Hoffart ergänzt um Liebenswürdigkeit, Abwechslungsreichtum und Frohsinn.

Ich verneige mich vor Hans Hoffart, dem unsere Stadt so viel zu verdanken hat. Das Andenken an ihn soll uns eine Verpflichtung sein, in seinem Sinne für die Förderung unserer Vereine und des kulturellen Lebens in Langen einzutreten. Wir sollten uns ihn zum Vorbild nehmen, wenn es darum geht, unsere Stadt weiterhin liebens- und lebenswert und offen für alle zu gestalten.

Hans Hoffart wird uns fehlen. Wir trauern um einen guten Freund. Mein Mitgefühl gilt seiner Familie.